

Leipziger Tageblatt.

No. 152. Sonntag den 1. Juni 1817.

Vom Bauernstolz.

Man belegt eine gewisse Art groben Hochmuth gewöhnlich mit dem Namen: Bauernstolz, und das wohl vermuthlich darum, weil er gemeinlich solchen Leuten, welche aus dem Bauernstande herkommen, oder sonst eine schlechte Erziehung gehabt haben, anzukleben pflegt. Wenn ein Bauer ein Herr geworden ist, so fürchtet er beständig, daß man ihm seine Herkunft ansehen möchte, und deshalb bedient er sich denn allerlei lächerlicher Mittel, um sein Ansehen zu befestigen. Ein vornehmer Mann, der seinen Stolz durch Verstand zu zügeln weiß, wird sich gegen Geringere eben nicht sehr brüsten, vielmehr zur Beförderung seines Ansichs ihnen eher höflich als grob begegnen. Ein Bauernstolzer aber thut das Gegentheil, und würde seine Ehre auf ewig für verlohren achten, wenn er Leuten geringern Standes nicht nachlässig und verächtlich begegnete, da er hingegen diejeni-

gen, die weit mehr als er sind, mit niederrächtiger Kriecherei behandelt. — Der Bauernstolz zeichnet sich auf eine besondere Art aus; und es ist zu bewundern, daß so viele Leute von Geburt und großen Eigenschaften in dieses thörigte moralische Gebrechen ausarten, und sich so elender Mittel bedienen, ihre Person geltend zu machen, und größer zu scheinen als sie sind. Nur der Pöbel kann davon geblendet werden, der vernünftiger Theil des Publikums, an dessen Achtung doch eigentlich allein etwas liegt, läßt sich nicht täuschen, sondern schätzt uns immer nur nach dem was wir wirklich sind. — Es ist Bauernstolz, wenn man seinen Untergebenen grob begegnet, darum, weil sie entweder unser Brod essen, daß sie doch verdienen müssen, oder wohl gar, weil wir sie für eine schlechtere Art Menschen halten, als unsere werthe Personen nach unserer Einbildung sind. — Es ist Bauernstolz, wenn man sich des bürgerlichen Berufs schämt, und doch nicht reich

genug ist, von seinen Mitteln leben zu können. — Es ist Bauernstolz, wenn man seine Höflichkeitssbezeugungen auf die Waageschale legt, und genau abzumessen sich bestrebt, welcher Person mehr oder weniger von unserer Freundlichkeit und Ergebenheit zukommen und welche etwa um einen Grad höher oder um einige Grade niedriger zu ehren seyn dürfte; Bauernstolz, wenn man z. B. erst nach dem Range abmisst, wie man jemandem zu danken habe, und ob es mit einem bloßen Kopfnicken, oder Hutläpfen gethan sey, oder der Hut wirklich abgezogen werden müsse. Wenn man sich mit Angst und großer Sorgfalt nach dem Stande der Person erkundigt, die man in einem gesellschaftlichen Zirkel antritt; sich unter geringern Personen nach der obern Stelle drängt, oder ein sauer Gesicht macht und verdrüsslich wird, wenn einem nicht nach seiner Meinung Ehre genug erzeigt wird.

Eben so äußert sich auch der Bauernstolz dadurch, wenn man seinem werthen Namen alle Ehrentitel und Besitzungen anhängt; seine Wappen in alle Winkel des Hauses, an Kutschen, Kirchenstühle, auf Porzellenser vice u. s. w. malen, und zur Bewunderung des Supplikantenpöbels seinen Stammbaum in allen Zimmern aufhängen läßt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Aus Plauen im Voigtlande.

Vom 14ten Mai.

Zimmer schrecklicher wird bei uns die Noth; zu den niedrigsten Nahrungsmitteln müssen die armen hilflosen Menschen ihre Zuflucht nehmen. Das neue Gras wird in Heeringsblauge gerig als Leckerbissen genossen: Hunde und Katzen sind nicht mehr sicher, da viele schon abgefangen und genossen wurden. — Die gänzlich fehlgeschlagene Jubilate-Messe treibt die Noth der Nahrungslosigkeit auf den höchsten Grad. Alles Gewerbe stockt, alle Spinnereien stehen — selbst die angesehensten lassen nur eine Woche um die andere spinnen; die meisten Fabrikanten schicken ihre Arbeiter weg, so daß das Heer der Arbeitslosen täglich größer wird. — täglich hört man, daß mehrere Hungers gestorben und noch viele, sehr viele diesen schrecklichen Weg gehen müssen. — Gott im Himmel! Wie dieses enden wird, dies vermag ich nicht zu sagen!

Gebe nur der gütige Gott, daß die von uns in die Ferne gesandten Bitten und Auforderungen bei guten Herzen Eingang finden, damit ein recht schönes Resultat hervor gehen mag, um damit retten zu können, wo noch zu retten ist.

(Hamb. Corresp. vom 23. Mai.)

Getreidepreise vom 29. May 1817.

Weizen	9	12	Gr.	bis	10	12	Gr.
Korn	7	8	—	—	7	—	12
Gerste	5	16	—	—	5	—	29
Hafer	2	8	—	—	2	—	12

Vom 24. bis zum 30. Mai 1817 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 75 Jahr, Joh. Christian Klud, verabschiedeter Soldat, im Brühl.
Eine Frau 56 Jahr, Christian Friedrich Rohrens, Böttchermeisters in Eisleben, Witwe,
in der Fleischergasse.

Ein Mann 54 Jahr, Christian Gottfried Enobloch, Handarbeiter, auf d. Johannisgasse.
Ein Mädch. 3½ Jahr, Joh. George Erakopp, Bürgers und Hansbesizers hinterl. Tochter,
in der Burgstraße.

Ein Mädch. 2¼ Jahr, Christoph Wilhelm Helnoldts, Tischlergesellsens Tochter, auf der
Queergasse.

S o n n t a g.

Ein Mann 33 Jahr, Joh. Friedrich Siegel, Markthelfer, im Barfußgäßchen.
Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Heinrich Krugs, Bürgers und Handelsmanns Sohn, im Brühl.

Ein Mädch. 14 Tage, Franz Madelmeyers, Handarb. Tochter, in d. Straßenhäusern.
Ein unehel. Mädch. 1½ Jahr, Christianen Sophien Pastin, Einwohnerin Tochter, in der

Petersstraße.

M o n t a g. Niemand.

D i e n s t a g.

Ein Mann 63½ Jahr, Mstr. Christian Friedrich Löpfer, Bürger und der Schuhmacher-
Zunung ältester Velsiger, in der Ritterstraße.

Eine led. Weibspers. 62 Jahr, Elisabeth Hausteina, aus Lancha gebürtig, im Jacobspl.
Ein Knabe 3½ Jahr, Joh. Gottfried Reinhardts, Wollarbeiters Sohn, am Obtebaker.

M i t t w o c h.

Eine Frau 68 Jahr, Joh. Christoph Antons, Pfeifenkopfschneiders Witwe, am Kanstäd-
ter Steinweg.

Eine Frau 66 Jahr, August Friedrich Lebrechts, Samtmachergefellens Witwe, auf der
Neugasse.

Ein Mann 45 Jahr, Joh. Christoph Pntz, Einwohner, im Jacobsplatz.

Ein Mädch. 1 Jahr, Hrn. Joh. Christian Lehrlings, Kunstgärtners Tochter, vor dem
Halleischen Pförtchen.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Joh. Christian Thümmels, jur. pract. Sohn, am neuen
Kirchhofe.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 63½ Jahr, Gottfried Wilhelm Winterbergs, Bürgers und Branntweinbren-
ners Ehefrau, am Kanstädter Steinwege

Ein Mädch. 3½ Jahr, Joh. Adam Prückners, Schuhfladers Tochter, am Rauhe.

Ein Knabe 2 Jahr, Joh. Gottlieb Rothens, der Buchdruckerkunst Besizers Sohn, in
der Ritterstraße.

Ein Mädch. 30 Wochen, Joh. Gottfried Mühlbachs, Zimmergefellens Tochter, auf der
Gerbergasse.

Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. Friedrich Bernhard Monslers, Bürgers und Riemers
Tochter, in der Fleischergasse.

Ein unehel. Mädch. 1 Jahr, Marien Rosinen Schulzin, aus Rückmarsdorf gebürtig, Tochter, auf der Windmühlengasse.

Freitag:

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Christian Wilhelm Hendels, Bürgers und Kramers hinterl. Sohn, an der Wasserkunst.

Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Dorotheen Friederiken Ungerin, Dienstmagd, Sohn, in der Nicolaisstraße.

11 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobshospital. Zusammen 25.

Vom 23. bis 29. Mai 1817 sind getauft:
8 Knaben. 9 Mädchen. Zusammen 17 Kinder.

Thorzettel vom 31. Mai 1817.

Schinna'sches Thor.		U.	Auf der Magdeburger Post: Hr. Handlungs-	U.
Gestern Abend.			diener Heidenreich v. Dessau, v. d.	
Hr. Oberpostamtstath Hüttner von hier, von		7	Nachmittag.	
Dresden zurück			Hr. Kammerhr. v. Wolfersdorf von Echerb,	2
Vormittag.			bei Hr. Meistering	
Die Breslauer r. Post		2	Die Braunschweiger r. Post	5
Die Baugner- u. Bittauer r. Post		6		
Die Dresdner r. Post		7		
Nachmittag.				
Auf der Dresdner Dilligence: Hr. D. Kupfer,				
Hr. v. hier, v. Dresden zur		1		
Hr. Stiftsrath v. Breitenbach von Würzen,		3		
in Reichels Garten				
Hallsches Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Hr. Buchhalter Dorn v. Berlin, im H. de Fr.		7		
Rechnungsrad Braun v. Berlin, in St.		7		
Berlin				
Vormittag.				
Lieutn. Kretzer v. Grünwald, in R. Pr.		2		
Diensten, v. Berlin, pass. durch		1		
Nachmittag.				
Lieutn. Frenwald v. Altdorf, i. bl. Hof		3		
Amtm. Beckmann v. Moritzburg, v. durch		4		
Kfm. Dresser v. Ronneburg, pass. durch		5		

Theater. Heute, den 1. Juni: Der Brand von Moskau. Ballet in 2 Acten. Vorher: das Märchen von der Sonne. Posse mit Gesang in 3 Acten.

Morgen: Die Gefangennehmung des General Vandamme, oder: die Schlacht bei Culm. Großes militairisches Tableau in 12 Gruppen. Arrangirt von Herrn Leißering. Vorher geht: der häusliche Zwist und zum Beschluß: der Schulmeister von Dorf. Komische Oper in 1 Act.

Thorschluß: um ein Viertel auf 10 Uhr.